

Kegeln-2.Bundesliga: ThSV „Drei Türme“ Bad Langensalza – SC Regensburg 5723-5537

Bad Langensalzas Bundesligakegler können noch gewinnen! Gegen den SC Regensburg landeten die Herren des ThSV „Drei Türme“ einen ungefährdeten Heimsieg und haben zumindest kurzfristig den Sprung in das dichtgedrängte Mittelfeld der Tabelle geschafft.

Gerald Heß brachte es in seiner Abschlussrede nach Wettkampfe auf den Punkt. Drei Niederlagen am Stück, u.a. zu Hause gegen Schweinfurt, waren nicht spurlos am Nervenkostüm des Liganeulings vorüber gegangen. Bad Langensalzas Mannschaftskapitän waren die „weichen Knie“ seiner Anfangsstarter nicht entgangen und entsprechend dauerte die Abtastphase ohne größere Differenzen zwischen den Mannschaften etwas länger als gewöhnlich. Doch was lange währt wird gut und so steigerten sich Steffen Goldberg (924), Heiko Zenker (960) und Udo Wasewitz von Bahn zu Bahn, ja fast von Wurf zu Wurf. Vorläufiger Höhepunkt dabei Udos 270er Serie im 3.Durchgang, womit er Kontrahent Steindl (899) endgültig deklassierte. 668 Volle waren der Grundstein für den ersten Tausender in einem Punktspiel nach längerer Zeit und die Bestätigung seiner zuletzt vorzüglichen Trainingsleistungen. Zwar hatten es die anderen Thüringer der ersten Welle mit härteren Regensburger Brocken (Frydak 946, Thürer 959) zu tun, doch bei einem glatten 80 Holz Vorteil stimmte die eingeschlagene Richtung und ersparte den nachfolgenden Startern des ThSV das unsichere Anfangsgefühl ihrer Vorgänger. Das drückte sich zahlenmäßig vor allem in einer zügigen Vergrößerung des Vorsprungs auf 150 Zähler aus. Solides Gassenspiel, gepaart mit Sicherheit beim Abräumen, ließen Norbert Graul (980) und Gerald Heß (962) zwischenzeitlich von einem Endergebnis in Wasewitz' Regionen träumen. Ihre bayerische Konkurrenz hatten sie allemal im Griff. Nicht ganz so optimal lief es bei dem körperlich noch etwas geschwächten, aber 100 Wurf lang gut mithaltenden Sebastian Loesener (897). Seinen Beitrag zum sehr guten Teamresultat lieferte der Sömmerdaer trotzdem, auch und vor allem in Hinsicht auf die bzgl. der Spielqualität recht aussagekräftige und wohl kaum noch zu verbessernde Gesamtfehlwurfzahl von sage und schreibe nur „7“. Das schaffen andere Kegler allein nur über die 100 Wurf Distanz.

Auch wenn die süßen Trauben demnächst in Wolfsburg ungleich höher hängen sollten – für das beim Kegeln so wichtige Selbstbewusstsein haben die Thüringer auf alle Fälle etwas getan.

B.Lgs: Wasewitz (1000), Goldberg (924), Zenker (960), Graul (980), Loesener (897), Heß (962)

Regensburg: Steindl (899), Frydak (946), Thürer (959), Merkl (932), Pointinger (931), Neumeyer (870)

Rinaldo Schaller